

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1976)
Heft: 26

Artikel: Zur Gedanken zur Entwicklung der Seidenproduktion
Autor: XX
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEDANKEN ZUR ENTWICKLUNG DER SEIDENPRODUKTION



Hans Robert Weisbrod
Präsident der Europäischen Kommission
für Seidenpropaganda

Rückblende Die Entwicklung der Seidenindustrie ist vor allem unter dem Aspekt zu betrachten, dass 80-85 % der Weltproduktion von ca. 45 000 Tonnen für Nationalkostüme Verwendung findet (Sarıs, Tunikas, Kimonos usw.). Damit steht fest, dass besonders der asiatische und afrikanische Raum zu den grössten Abnehmern zählt.

Die traditionellen Seidenlieferanten sind Japan, China und Italien. Eine dominierende Rolle nehmen heute Japan und China ein; in Europa ist die Rohseidenproduktion rückläufig.

In den letzten Jahrzehnten war in Japan eine riesige Seidenkonsumzunahme zu verzeichnen. Die eigene Produktion konnte die Versorgung nicht mehr sicherstellen, weshalb sogar Rohseide importiert werden musste. Damit fiel Japan teilweise als traditioneller Seidenexporteur für die Welt aus. Zu diesem Zeitpunkt begann China die Rohseidenproduktion wieder aufzunehmen und baute diese zielgerichtet aus. Die Entwicklung auf dem japanischen Markte erreichte 1973 ihren Höhepunkt: Durch japanische Spekulationskäufe wurde der Rohseidenpreis von 80 auf 200 SFr. je Kilogramm gesteigert. Im Westen musste gleichzeitig ein rückläufiger Seidenkonsum verzeichnet werden, der sich negativ auf Webereien, Färbereien und Druckereien auswirkte. Die westlichen Länder kamen also als Abnehmer für die teuren und überhöhten Lagerbestände Japans nicht in Frage. In diesen Zeitraum fiel schliesslich auch noch die Erdölkrise und der Beginn der Rezession. Es kam logischerweise zu einem Preiszusammenbruch: Der Rohseidenpreis fiel in Japan auf 50 SFr. je Kilogramm zurück. 1975 musste Japan sogar einen Einfuhrstopp für Rohseide verhängen, gewirnte Seide fiel nicht darunter, neuere Bestimmungen kontingentieren jedoch auch diese Positionen. Diese Massnahmen wirkten sich auf den Weltmarktpreis stabilisierend aus und gestatten heute der Seidenindustrie, Seidenprodukte zu kon-

Weltseidenproduktion 1975 (45 305 Tonnen)

Produktionsländer nach Grössen

	t	%
1. Japan	18 936	41,8
2. China	14 268	31,5
3. Südkorea	4 386	9,7
4. Sowjetunion	3 000	6,6
5. Indien	2 450	5,4
6. Nordkorea	594	1,3
7. Brasilien	540	1,2
8. Iran	252	0,6
9. Thailand	240	0,5
10. Bulgarien	228	0,5
11. Übrige	411	0,9
	<u>45 305</u>	<u>100,0</u>

nach Kontinenten

	t	%
1. Asien	41 196	90,9
2. Europa	3 559	7,9
3. Amerika	540	1,2
4. Afrika	10	—

Die 35 Rohseidenproduzenten der Welt

Afrika

Algerien
Elfenbeinküste
Madagaskar
Marokko
Tunesien

Lateinamerika

Brasilien
Costa Rica
Paraguay

Asien

Afganistan
Bangladesch
China
Indien
Indonesien
Japan
Kambodscha
Laos
Philippinen
Sri Lanka
Taiwan
Thailand
Südkorea
Nordkorea
Vietnam

Europa

Bulgarien
Frankreich
Griechenland
Italien
Jugoslawien
Polen
Rumänien
UdSSR
Ungarn

Nahost

Iran
Libanon
Türkei

kurrenzfähigen Preisen auf den Markt zu bringen. Die zukünftige Entwicklung dürfte davon abhängig sein, ob die Preise weiterhin stabil bleiben.

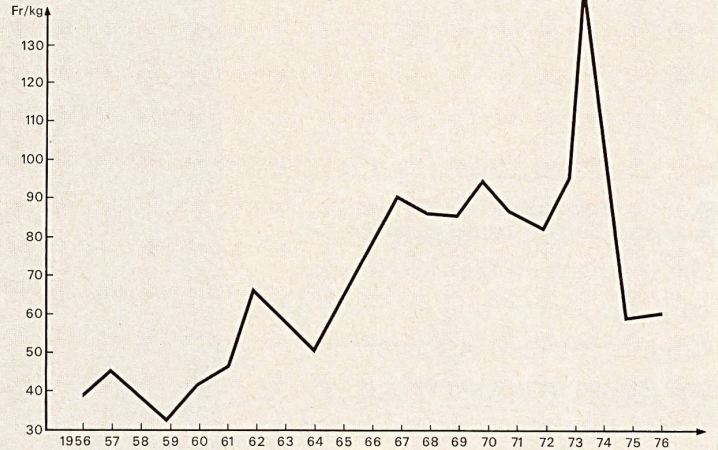
Die Rolle Chinas Die Volksrepublik China ist heute neben Japan der grösste Seidenproduzent der Welt. China hat es verstanden, die aufgetretenen Lieferausfälle Japans auszugleichen. Die chinesische Produktion dürfte an Bedeutung weiter zunehmen, denn es steht heute noch keineswegs fest, ob die Seidenproduktion in Japan im bisherigen Umfange beibehalten werden kann. Sie ist völlig von der zukünftigen japanischen Landwirtschaftspolitik abhängig. Zwar ist es in Japan gelungen, eine weitgehend industrielle Seidenproduktion zu ermöglichen, doch wirkt sich diese vorläufig noch etwas einschränkend auf Qualität und Egalität aus. Wenn die japanische Seidenproduktion sukzessive kleiner werden sollte, ist es fraglich, ob China, Korea und Brasilien fähig wären, in vollem Umfange in die Bresche zu springen.

Seidenproduktion der Dritten Welt Verschiedene Organisationen (FAO, CIFRES in Paris) versuchen, durch Arbeitsbeschaffungsprogramme und Schulung neue Seidenproduktionsstätten in Ländern der Dritten Welt einzurichten. Bis heute gibt es 35 Länder, die Seide produzieren. Die Einrichtung neuer Seidenproduktionen ist mit vielfältigen Problemen behaftet. Die in den unterentwickelten Ländern produzierte Seide wird hauptsächlich für den lokalen Bedarf verwendet. Sie entlastet aber gleichzeitig den Weltmarkt, indem die lokale Nachfrage nicht mehr durch Importe gedeckt werden muss.

Die unterentwickelten Länder möchten gleich zu Anbeginn hochstehende Seidenprodukte herstellen. Sie importieren zu diesem Zwecke teure, hochgezüchtete Raupen aus Japan und Korea. Dabei wird meist vergessen, dass diese Rassenraupen nur unter einwandfreien hygienischen Bedingungen am Leben erhalten werden können. Projekte dieser Art werden für die betreffenden Länder wegen zu hoher Erwartungen oft zu einem Misserfolg. Die Beratung und Ausbildung von Fachleuten gewinnt daher an Bedeutung. Auch die Schweizer Entwicklungshilfe beabsichtigt, sich an Hilfsprogrammen, beispielsweise in Bangladesch, zu beteiligen. Die dortige Seidenproduktion wurde mit Staatskrediten eingerichtet; die Produktion ist ungenügend und qualitativ schlecht. Die Beratung durch Schweizer Seidenfachleute wird vor allem die Gründe der schlechten Produktion, die Verbesserung der Qualität und mögliche neue Absatzmärkte zu klären haben. Grundsätzlich ist die Aufnahme der Seidenproduktion in anderen Ländern zu begrüßen. Sie sollte jedoch schrittweise und den lokalen Verhältnissen angepasst erfolgen.

Seidenkonsum in Europa In Europa werden 4 Millionen Kilogramm Seide verbraucht (10 % der Weltproduktion), hauptsächlich modische Gewebe, Accessoires und Krawatten sowie technische Gewebe. Gegenwärtig ist eine zunehmende Tendenz zur Naturfaser festzustellen, die von der Mode zusätzlich unterstützt wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Seide ist in der Schweiz, in Frankreich, Italien und in der Bundesrepublik Deutschland ungefähr gleich. Viel tiefer liegt er indessen in Grossbritannien.

Entwicklung der Rohseidenpreise seit 1956



Schweizer Seidenindustrie Die Schweizer Seidenindustrie blickt auf eine über 100jährige Tradition zurück. Bekannte Unternehmen haben schon damals Seide aus dem Fernen Osten importiert und in der Schweiz veredelt. Besonders der ausserordentlich hohe Qualitätsstandard, die Palette der Kreationen und die ausgesuchten Spezialitäten haben die Schweizer Seidenartikel weltweit berühmt gemacht.

Die Rohseidenimporte stiegen in der Schweiz von 95 Tonnen 1974 auf 186 Tonnen 1975. Die wertmässige Rohseideneinfuhr machte 1975 14,1 Millionen Schweizer Franken aus.

Dank der langjährigen Beziehungen zu den hauptsächlichsten Seidenproduzenten der Welt und dem hohen technischen, fachlichen Know-how der Schweizer Seidenindustrie sind die von ihr ausgehenden Impulse sehr vielfältig. Schweizer Seidenindustrielle werden oft von Regierungen anderer Länder als Fachberater beigezogen. Aber auch die schweizerischen Seidenhändler geniessen auf dem Weltmarkt ganz besonderes Ansehen.

Die Schweizer Seidenindustrie wird dank ihrer Leistungsfähigkeit, dem hohen technischen Stand und dem vielfältigen Angebot ausgesuchter Spezialitäten auch in Zukunft für ihre Produkte weltweiten Absatz finden.

Wofür findet Seide Verwendung ?

In der Damenmode:

Nachmittags-, Cocktail- und Abendkleider
Blusen
Unterwäsche
Regenmäntel
Foulards
Seiden-Jersey
Hüte und Mercerieartikel
Futterstoffe, auch für Pelzmäntel und -jacken
Handtaschen, Schuhe, Strümpfe und Handschuhe
Regen- und Sonnenschirme

In der Herrenmode:

Anzüge
Sport-Jackets
Smokings
Krawatten, Taschentücher
Foulards, Halstücher
Socken und Strümpfe
Regenmäntel
Hemden
Pyjamas
Handschuhe
Regenschirme

Bei Heimtextilien:

Möbelbezugsstoffe
Bettüberwürfe
Vorhänge
Lampenschirmbespannungen
Kissenbezüge und Kissen

Für sonstige Zwecke:

Seidenbänder
Künstliche Blumen
Flaggen
Technische Bedarfsartikel: Schreibmaschinen- und Computerbänder, Isolationsmateriel usw.
Handschuhe und Handschuhfütterung
Nähfäden